editorial

„Man braucht nicht viel Besonderes zu sehen. Man sieht so schon viel." Das ist eine dieser ganz und gar antiromantischen Wendungen von Robert Walser, der eine „Kleine Wanderung" unternimmt und im Verzicht auf Bemühung, in der Bescheidenheit, im Kleinen und Antiheroischen das Bemerkenswerte und Produktive findet. Allerdings braucht man für diese Form der Welterkundung einen gewissen Hang zur Grübelei und eine Neigung zur Abschweifung, dafür kann man auf ein festes Ziel dann ganz und gar verzichten. Anna Magdalena Bössen (10.5.) wäre mit dieser Einstellung allerdings nicht weit gekommen: Sie ist mit dem Fahrrad durch ganz Deutschland gereist, einen Koffer voller Gedichte im Gepäck, von Etappe zu Etappe einen Rezitationsabend mit Gedichten im Blick und die Frage im Hinterkopf, wo er sich versteckt, des Pudels Kern in der deutschen Heimat und Kultur. Sie hat ganz bemerkenswerte Antworten gefunden, von denen sie in ihrem Buch „Deutschland. Ein Wandermärchen" auch sehr unterhaltend erzählt. Das glatte Gegenmodell zu dem untätig spazierenden Robert Walser praktiziert jedoch Dave Goulson (24.5.). Zum Auftakt der Wiesenspaziergänge vor seinem Haus in Frankreich, mit denen er in seinem Buch „Wenn der Nagekäfer zweimal klopft" die Welt der Insekten für uns entdeckt, erzählt der berühmte Hummelforscher, wie er sich bei seinem morgendlichen Dauerlauf von den Schmerzen, die er dabei hat, ablenkt. Goulson bestimmt Tierarten, um schließlich akribisch in seinem Notizbuch aufzulisten, welche Schmetterlinge, Vögel, Fliegen und Käfer er gesehen hat und soweit das möglich ist, auch in welcher Zahl. Das ist nur eine kleine Episode in dem ganz wunderbaren Buch über „Das geheime Leben der Insekten", seit dessen Lektüre ich etwas besonnener über die Ameisenvölker schimpfe, die schon wieder den Balkon besiedeln. Aber ist das nicht typisch? Dass wir über Insekten immer erst reden, wenn sie eine Plage sind? Bei Gedichten ist das allerdings fast ganz genauso. Die letzte größere Debatte über Gedichte hat es so etwa Anfang der 1980er gegeben, als Bände mit „Gebrauchslyrik" auf einmal zu Bestsellern wurden. Dabei werden Gedichte ja gelesen, wie man durch Jan Wagner inzwischen weiß, dessen Unkraut-Sonett „Giersch" („mit dem begehren schon im namen") weit über die Kreise von Lyriklesern hinaus bekannt wurde. Vielleicht ist das „Irdische Vergnügen in H." (3.5.), zu dem er nach Hamburg kommt, dann ja ein Anlass, nicht nur Gedichte zu hören, sondern sogar darüber zu reden.

Und abschließend empfiehlt sich noch einmal mit Robert Walser dann für diesen Mai noch: „Schrullen, Schrullen muss man haben, und den Mut muss man haben, mit seinen Schrullen zu leben." So ist es. John Irving (25.5.), der in seinen Büchern stets von Außenseitern, Freaks, von Wundersamen erzählt, zeigt mit dem Müllkippenleser aus seinem neuen Roman, wie das geht.

(Jürgen Abel)

in Hamburg

Jan Wagner

Saša Stanišić

Max Goldt

Michael Göring

Graphic Novel Tage

Jürgen Goldstein

Roswitha Quadflieg

Dave Goulson

Jakob Hein

John Irving

Deborah Feldman

lese zeichen

Ein gelber Koffer voller Gedichte

10.5., „Deutschland. Ein Wandermärchen“ mit Anna Magdalena Bössen, Die 2. Heimat, 19.30 Uhr

„Sagen Sie mal, Frau Bössen, wie sind sie eigentlich auf die Idee gekommen? Sich einladen zu lassen von völlig fremden Menschen, durch ganz Deutschland zu radeln und aufzutreten gegen Kost und Logis, mit Gedichten im Gepäck?“ Das wird sie immer wieder gefragt, diese Anna Magdalena Bössen, die in Stuttgart Rezitation studierte, an der staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. Ja, ganz richtig: „Rezitation. Das heißt Sprechkunst.“ Nach dem Studium arbeitete sie als Sprechcoach und als Veranstalterin der „textouren“ in Hamburg, bis sie Gedichte rezitierend mit dem Fahrrad durch ganz Deutschland geradelt ist, 8160 Kilometer weit. Das Motiv für ihre Reise sei eine Mischung aus Fernweh und Neugier gewesen, erklärt sie im Vorwort zu ihrem neu erschienenen Buch „Deutschland. Ein Wandermärchen“. Das greift natürlich zu kurz, eigentlich ist das ganze Buch eine Erklärung dafür, warum sie losgezogen ist. Es geht immer wieder um die Frage, was Heimat eigentlich ist, welche Rolle die Kultur in Deutschland spielt und wie sinnvoll es ist, sein Leben damit zu verbringen, Gedichte zu rezitieren. Mike, ein Tänzer, der in Kleinwelka in der Oberlausitz lebt, sagt zum Beispiel, dass man „Heimat nur in sich selbst finden könne“. Gleichzeitig ist er einer dieser vielen Kulturschaffenden, denen Anna Magdalena Bössen begegnet. Kultur gibt es (fast) überall in Deutschland, ob als „Lümmelpicknick“ mit „Freilufthörspiel“, als Rezitationsabend im kleinen „Theater am Weingarten“ – oder eben als „großes Literaturschauspiel“ mit Anna Magdalena Bössen.

Sprechende Bilder
Die 5. Hamburger Graphic Novel Tage

9. – 12.5.

Steve Bell, Volker Reiche, Dominique Goblet, Anna Sommer, Olivier Schrauwen, Arne Bellstorf, Tommi Musturi und ATAK

Literaturhaus

19.30 Uhr

Die Themen sind so vielfältig wie die Literatur selbst, und die künstlerischen Strategien lassen sich schon lange nicht mehr auf die mit Texten kombinierten Bilderfolgen von Comics reduzieren, sondern sind viel treffender mit dem Titel der Hamburg Graphic Novel Tage beschrieben: „Sprechende Bilder“. Zum fünften Mal findet das Festival in diesem Mai im Hamburger Literaturhaus statt, die Künstler kommen aus England, Frankreich, Belgien, der Schweiz und Finnland, kuratiert wird das Festival wieder von Christian Gassner und Andreas Platthaus.

Zum Auftakt stehen mit dem Briten Steve Bell und seinem Kollegen Volker Reiche zwei berühmte Zeichner im Programm, die mit ihren Arbeiten an die Ursprünge der Comickultur in Zeitungen anknüpfen: Als „Comic-Strip“ erschienen schon Anfang des 20. Jahrhunderts Bildgeschichten in Streifen (engl.: „strip“) in Zeitungen, Steve Bell präsentiert im englischen Guardian seit November 1981 seinen Comicstrip „If“ , ebenfalls Kultstatus genießen die „Strizz“ von Volker Reiche in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

„Alternative Comictechniken“ stehen am zweiten Festivalabend mit Dominique Goblet und Anna Sommer zur Diskussion, die verbindet, dass sie für ihre Arbeiten unkonventionelle Gestaltungsmittel verwenden, fast schon klassische Graphic Novels stellen Olivier Schraunwein und Arne Bellstorf vor, während zum Festivalabschluss mit Tommi Musturi und ATAK zwei vielseitige und experimentierfreudige Künstler zu Gast sind, deren Bildererzählungen oft fast ohne Text und Sprechblasen auskommen.

Himmelsspaziergang mit Müllkippenleser

Er lebt in Vermont und auf einer Insel in der Nähe von Toronto, die der Großvater seiner Frau vor 80 Jahren beim Pokern gewonnen hat. Es ist so eine dieser Geschichten, die John Irving auch in einem seiner Romane erzählen könnte, in denen unwahrscheinliche Zufälle nur allzu oft das Schicksal seiner Protagonisten bestimmen. Transvestiten und Zwerge, Prostituierte, Zirkuskinder und Krüppel bevölkern seine Geschichten, der prototypische Irving-Held ist Waise, Ringer und Schriftsteller in Personalunion, und er muss in einer chaotischen Welt zurechtkommen, die ihm übel mitspielt. Das klingt nach Kitsch und ist in seinem neuen Roman „Straße der Wunder" doch das richtige Rezept für eine sehr komische, sehr traurige und sehr berührende Geschichte.

25.5.
John Irving „Straße der Wunder"
Thalia Theater
20.00 Uhr

„Schreiben ist wie Ringen", sagt John Irving in seinem Buch „Die imaginäre Freundin". „Man braucht Disziplin und Technik. Man muss auf eine Geschichte zugehen wie auf einen Gegner." Und er macht das sehr regelmäßig, so etwa alle drei bis vier Jahre veröffentlicht er einen neuen, akribisch recherchierten Roman, 14 sind es inzwischen und allesamt Bestseller. Der Durchbruch gelang ihm mit „Garp und wie er die Welt sah" und „Das Hotel New Hampshire", für die Drehbuchadaption seines Romans „Gottes Werk und Teufels Beitrag" wurde er im Jahr 2000 mit einem Oscar ausgezeichnet. Mit seinen gelegentlich etwas effektheischenden Plots und dem skurrilen Personal in breit ausufernden Romangeflechten war Irving, der in der Tradition der sozialkritischen Romane des 19. Jahrhunderts steht, sich aber stets auch auf die „Blechtrommel" von Günter Grass als Vorbild beruft, nie ein Kandidat für die literarische Haute cuisine. Er ist ein literarischer Entertainer, der sich mit seinem neuen Roman doch auch als verschmitzter Dekonstruktivist erweist, indem er einen mäandernden Erinnerungsstrom ausbreitet, dem Vergewisserung, Präzisierung und damit Wiederholung quasi immanent sind. Er macht damit zum Erzählprinzip, was ihm die Kritik in den letzten Jahren so oft vorgeworfen hat. Gleichzeitig greift er für „Straße der Wunder" ein klassisches Irving-Setting auf: Erzählt wird aus der Perspektive des Schriftstellers Juan Diego Rivera, der sich auf eine Reise von New York über Hongkong auf die Philippinen begibt, die zu einer Erinnerungsreise in seine Kindheit und Jugend wird. Die Übergänge zwischen Traum und Wirklichkeit sind dabei fließend, denn der 54-Jährige ist herzkrank, nimmt Betablocker, die ihm seine Träume geraubt haben und Viagra, obwohl er nicht in einer „sexuellen Beziehung" lebt. Als er wegen eines Schneesturms bei der Abreise in New York ohne Tabletten in der Flughafenlounge festsitzt, ändert sich das alles. Mit Miriam und ihrer Tochter tauchen zwei begeisterte Leserinnen seiner Bücher auf, die zwar nicht ganz von dieser Welt sind, Juan Diego auf seiner Reise jedoch ein sehr irdisches Glück bescheren. Gleichzeitig gewinnt er seine Träume wieder – und mit ihnen kommen auch die unterdrückten Wahrheiten seines Lebens zum Vorschein.

Juan Diego hat seine Kindheit und frühe Jugend mit seiner Schwester Lupe am Rande einer Müllkippe im südmexikanischen Oaxaca verbracht, die beiden Müllkippenkinder leben in einer wundergläubigen Welt, der sie selbst als wundersam erscheinen. Lupe kann nämlich Gedanken lesen und die Zukunft vorhersagen, aber nicht richtig sprechen, und Juan Diego, der einzige, der das hellsichtige Gebrabbel seiner Schwester versteht, wird als Müllkippenleser zu einer regionalen Berühmtheit. Sogar Englisch lernt er aus Büchern, die er im Müll findet. Sein häufigster Traum ist eine Himmelswanderung, bei der er „kopfüber durch die Luft" geht. Ein „Todestraum", wie ihm Lupe sagt, obwohl Juan Diego selbst das anders sieht, all die Albträume und die Verletzungen, aus denen sie resultieren, stehen ihm noch bevor. Als geliebte Verheißung thront über den Kindern das berühmte Marienheiligtum Mexikos: „Unsere Liebe Frau von Guadalupe", die einem Indio und Namensvetter von Juan Diego im 16. Jahrhundert als dunkelhäutige Madonna erschien. Die funkelnden Augen der Jungfrau werden zum Wendepunkt im Leben der Kinder, die schlimme Unfälle erleben, Mysterien und Wunder, zu denen auch gehört, dass sich ein Priester in eine Transvestitin verliebt. Das Paar nimmt Juan Diego mit in die USA, wo sich eine Prophezeiung von Lupe erfüllt: „Du wirst nicht immer Juan Diego Rivera sein – das bist nicht du," sagt sie ihrem Bruder vorher. Und gibt ihm mit auf den Weg: „Vergiss nie, (...) wir sind das Wunder – du und ich." Am Ende findet Juan Diego zurück auf die Himmelsleiter – und dort, nach all den ereignislosen Jahrzehnten als Schriftsteller, „das Leben eines Helden, das er sich in seiner Phantasie einmal vorgestellt hatte". Es ist das Leben eines Müllkippenlesers, das sich erfüllt, und das ist das eigentliche Wunder, von dem dieser barocke Roman über Religion, Glaube, Liebe und Sex erzählt. Etwas kitschig ist das natürlich doch – ein Gnadenbild eben, so wie jenes von „Unserer Lieben Frau von Guadalupe" auf dem Mantel von Juan Diego.

Friedrich Benders sagenhafte Karriere

Wow. Da startet einer durch. Und zwar so richtig. Schelmenromane gibt es in der deutschen Literatur eher selten, doch „Kaltes Wasser" von Jakob Hein ist ein Paradebeispiel für einen wunderbaren Roman darüber, wie einer mit List und Phantasie, mit Lug und Trug durchs Leben kommt. Er heißt Friedrich Bender, dieser Schelm, ist in der DDR aufgewachsen und hat schon deshalb jede Menge Übung darin, sich die Welt zurecht zu fabulieren, bis sie irgendwie passend ist. Schöner jedenfalls, besser und am Ende auch irgendwie gut.

24.5.
Jakob Hein „Kaltes Wasser"
Nochtspeicher
20.00 Uhr

Sein „Leben begann als statistische Ausnahme", erklärt er gleich zu Anfang, und das geht dann so weiter, denn schon als ganz junger Held zeigt dieser Friedrich die ungewöhnliche Fähigkeit zu besonders phantasievollen Erfindungen. Schwimmen kann er schon als Kindergartenkind, vielmehr lernt er in diesem zarten Alter, dass sich bei ihm mit der Behauptung, auch wenn sie dem Können vorauseilt, bald alles irgendwie richtig fügt. Mit charmanten Schwindeleien, Glück und Verstand kommt er durch die Jugend und sogar zu einer Freundin aus Bristol, die von ihren Eltern angeblich in ein ostdeutsches Ferienlager geschickt wurde. Friedrich wird zum Star unter seinen Mitschülern, obwohl es die Punklady gar nicht gibt. Und so geht es weiter: Während seine Eltern und Freunde nach der Wende in Schockstarre verfallen, findet er sich schnell im Kapitalismus zurecht und macht eine wahrlich sagenhafte Karriere. Dumm nur, dass so ein Ostler nie so richtig aus seiner Haut findet. Zu guter Letzt bleibt er bei der Wahrheit und bekommt dafür endlich seinen Traumjob – in einem Schwimmbad in Schweden.

Über Poesie, Giersch und Gartenarbeit

3.5.
Mirko Bonnè, Richard Pietraß, Jan Wagner „Irdisches Vergnügen in H."
Literaturhaus
19.30 Uhr

29.5.
Hendrik Rost „Das Liebesleben der Stimmen"
Literaturhaus
17.00 Uhr

Er ist gar nicht genug zu rühmen, der Giersch, jedenfalls wenn man über Gedichte spricht, diese Paradedisziplin der deutschen Literatur. Irgendwann kommt das Gespräch gegenwärtig mit einiger Zwangsläufigkeit auf das bei Gärtnern unbeliebte Unkraut, das Jan Wagner in einem Sonett seiner vielgelobten „Regentonnenvariationen" (2014) als „keusch/ wie ein tyrannentraum" beschreibt.

Jan Wagner ist im letzten Jahr mit einem Gedichtband gelungen, was in der deutschen Literatur so selten passiert, dass man Jahrzehnte zurückgehen muss, um einen vergleichbaren Erfolg zu finden. Sein Sonett über „Giersch" wurde landauf und landab zitiert, sogar vom „Pflanzenlust. blog". Da soll nochmal jemand sagen, in Deutschland würden keine Gedichte gelesen. Tatsächlich ist es eine seltsam treffende Koinzidenz, dass ausgerechnet dieser aggressiv wuchernde Doldenblütler eine so steile Karriere im Garten der Poesie erfährt, wo sich unter all dem laut wucherndem Unkraut doch so selten mal „Dahlien und Ranunkeln" zeigen, die bei Mirko Bonné dann „aus New Jersey" sind, aus „Parsippany" und „Wayne", wie es in „Abschied vom Empfangskomitee" heißt, dem großartigen Auftaktgedicht seines zuletzt erschienenen Bandes „Traklpark". Gedichte sind heute vielleicht so beliebt, wie nie zuvor, sie werden in allen nur denkbaren Variationen geschrieben und vorgetragen, auf Kabarett- und Slambühnen mit nicht weniger Sendungsbewusstsein als im Nachbarschaftsverein oder im Literaturhaus. Die Gräben zwischen den Rabatten der Traditionalisten und der Avantgardisten sind dabei tief, obwohl der Giersch überall wuchert, doch das ist so neu nicht. Schon die Jünger, die sich einst um Stefan George versammelten, ließen kaum etwas gelten, das nicht von ihrem Weihrauch vernebelt war. Der Lyrik der Gegenwart fehlt, was allein den Giersch im Garten im Zaun halten könnte, nämlich die Arbeit des Gärtners. Leider werden Gedichtbände nur selten rezipiert und auch ein Gespräch innerhalb der Lyrik findet kaum und schon gar nicht über die Rabatten hinweg statt. In diesem März könnte man es im Literaturhaus nachholen, vielleicht muss man sich aber auch vom Nutzgarten verabschieden, den „Giersch" als Wildgemüse genießen und sich mit dem Gedicht „Gartenteich" trösten, mit dem sich der Gedichtband „Das Liebesleben der Stimmen" von Hendrik Rost empfiehlt: (...) „So viel Zeit durchgereicht/ nach unten bis zu kleinen/ versumpften Wesen, die/ vergessen selbstvergessen/ lauern, staunen, schlüpfen./ Die daliegen auf den Steinen."

Naturkunde als Erfahrungsgeschichte

19.5.
Jürgen Goldstein, Michael Braungart „Die Entdeckung und Wiederentdeckung der Natur“
Freie Akademie
19.00 Uhr

24.5.
Dave Goulson „Wenn der Nagekäfer zweimal klopft“
Zoologisches Museum
19.00 Uhr

Klimawandel und Artensterben, Landvernichtung, Luftverschmutzung und Massentierhaltung– das sind einige der Schlagworte, mit denen die Bedrohung der Natur und Umwelt durch den Menschen seit Jahrzehnten beschrieben werden. Und kaum jemand zweifelt heute noch daran, dass sich der Mensch durch die exzessive Ausbeutung der natürlichen Ressourcen sein eigenes Grab schaufelt. Dennoch verhallen die Appelle von Umweltschutzorganisationen und Wissenschaftlern oft ungehört. Das ist ärgerlich, doch es gibt Ideen, Geschichten und Vorbilder, die ganz neue Wege weisen. Bei Dave Goulson, Michael Braungart und Jürgen Goldstein erfährt man, wie Naturkunde und Umweltschutz besser gehen.

Ein großes Vorbild darin, wie man die Natur und das Politische neu definieren und denken kann, ist Georg Forster (1754 bis 1794). Er war ein glänzender Schriftsteller, der vielleicht erste Ethnologe, Naturforscher, Zeichner und gleichzeitig ein Revolutionär. 1793 hat er in Mainz die erste Republik auf deutschem Boden ausgerufen, nachdem er zuvor mit James Cook die Welt umsegelte. Jürgen Goldstein erzählt in seinem in diesem Frühjahr mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichneten Sachbuch „Georg Forster – Zwischen Freiheit und Naturgewalt“ (Matthes & Seitz), wie „Natur“ und „Revolution“, die beiden zentralen Begriffe der Aufklärung, in Forsters Denken und Handeln zusammenfinden. Forster glaubte nicht an revolutionäre Umstürze als Folge „aufgeklärter Vernunft“, wie Goldstein erklärt, sondern als Folge einer Natur, die „den Menschen bestimmt“.

So wie Forster versucht auch Michael Braungart die Gesetze der Natur auf die Gesetze der Gesellschaft zu übertragen: „Cradle to Cradle“ („Von der Wiege bis zur Wiege“) heißt das Konzept des Professors an mehreren Universitäten, der zudem wissenschaftlicher Leiter des Hamburger Umweltinstituts und eines internationalen Forschungs- und Beratungsinstituts ist. Michael Braungart will nicht nur eine Form der Kreislaufwirtschaft etablieren, die Produkte dem Stoffkreislauf der Natur wieder zuführt, sondern den Umgang des Menschen mit den natürlichen Ressourcen für die Natur nutzbar machen und sogar vergrößern: Es kommt ihm nicht darauf an, den ökologischen Fußabdruck zu minimieren, sondern ein Feuchtgebiet aus ihm zu machen. Eine Rolle könnte dabei die artenreichste Klasse der Tiere spielen – und das sind, mit großem Abstand zu uns Menschen, die Insekten. Von ihnen gibt es „weltweit ungefähr zehn Trillionen“, wie man in dem Buch „Wenn der Nagekäfer zweimal klopft“ (Hanser Verlag) des britischen Hummelforschers und Naturschützers Dave Goulson erfährt. In seiner sehr unterhaltenden Naturkunde erzählt er anhand eines Wiesenspaziergangs auf seinem Gehöft im ländlichen Frankreich vom „geheimen Leben der Insekten“, die fast jede denkbare ökologische Nische besetzt haben – und überlebenswichtig für uns Menschen sind. Nach der Lektüre sieht man das, was da kreucht und fleucht und uns so oft nur als Plage erscheint, auf einmal mit ganz anderen Augen. Erst im letzten Kapitel wird deutlich, wie ernst die Lage im Insektenreich ist: Die Bienenvölker sind weltweit bedroht, der Grund dafür ist ein Cocktail aus verschiedenen Stressfaktoren. Auch die Populationen der meisten anderen Insektenspezies sind rückläufig, Tausende ausgestorben und Tausende bis heute nicht erforscht. Blattläuse und Stubenfliegen gibt es dagegen immer mehr. Ob sich dieses Ungleichgewicht durch die von Michael Braungart geforderte „Intelligente Verschwendung“ (oekom Verlag) wieder einpendeln lässt, muss sich erst noch zeigen. Immerhin ist ein Anfang gemacht.

Portrait einer Generation

Von Schuld, Verstrickung und Gewalt erzählt Michael Göring in seinem in diesem Frühjahr neu erschienenen, dritten Roman „Spiegelberg“, der gleichzeitig ein vielschichtiges Portrait der ersten Nachkriegsgeneration in Deutschland zeichnet.

17.5.
Michael Göring „Spiegelberg“
Literaturhaus
19.30 Uhr

Fünf Jungs und zwei Mädchen, alle so etwa Mitte der 1950er Jahre geboren, bilden eine „Clique“, wie es sie in den 1960er und 1970er Jahren in den Vorstadtsiedlungen in Deutschland viele gab. Sie nennen sich „Furies“, wachsen in „Spiegelberg“, einer Kleinstadtsiedlung im fiktiven westfälischen Langenhagen zusammen auf und bleiben sich durch die Irrungen und Wirrungen der folgenden Jahrzehnte stets verbunden. Im Jahr 2015 sind dann nur noch Nina und Martin am Leben. Was ist passiert? Ein Gang über den Friedhof wird für die beiden, die inzwischen ein Paar sind, zu einer Reise in die eigene Vergangenheit. Hinter den scheinbar harmlosen Erinnerungen an Partys und Liebeswirren wird eine Welt sichtbar, die von im Krieg traumatisierten, verrohten Eltern geprägt ist, von Schlägen und sexuellen Übergriffen. Die „Furies“ gehen ihre eigenen Wege, sie brechen mit dem Mief der ersten Nachkriegsjahrzehnte, den Konventionen der Elterngeneration und bleiben doch heillos verstrickt in einer kleinbürgerlichen Welt, der es vor allem am Gespräch und Miteinander fehlt. Michael Göring holt dieses Gespräch mit seinem Generationenroman nach. Es ist der vielleicht wichtigste Schritt der Wirtschaftswunderkinder in eine freiere, eine emanzipiertere Gesellschaft, wie der letzte Satz des Romans ganz folgerichtig zeigt: „Nina, ich muss dir etwas erzählen, das ich noch nie jemandem erzählt habe, das fünfzig Jahre lang mein Geheimnis war.“

5 Mai 2016

1 Sonntag

„Literatur im Waschhaus“
Geburtstagslesung zur 400. Veranstaltung im Rahmen der Reihe, die seit Juni 2004 stattfindet. Mit dabei sind **Ellen Sell,** die „Un final feliz / Ein glückliches Ende“, eine „moderne Donquixotterie“ lesen wird. **László Kova** liest seine Erzählung „Schwimmen ums Leben“. Musik macht **David Kova** (Gitarre). Moderation: **Peter Schütt**. ▮ Waschhaus, Wesselyring 51 ▮ **16.00 Uhr, Eintritt frei.**

2 Montag

„Vorne fallen die Tore “
Fußball-Abend zur Vorbereitung auf die Europameisterschaft mit Sokrates, Franz Beckenbauer, Rainer Maria Rilke, Lothar Matthäus, Peter Handke, Joachim Löw und anderen Einwechselspielern. Auf der Trainerbank sitzen **Rainer Moritz** und **Stephan Schad.** ▮ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29 – 30 ▮ **20.00 Uhr, 18.- €**

3 Dienstag

„Irdisches Vergnügen in H.“
„Frühlingsbefeuertes Dichtertreffen“ im Literaturhaus, wo **Mirko Bonnè, Jan Wagner** und **Richard Pietraß** eigene Gedichte lesen und ihre Kollegen Paul Fleming, Barthold Hinrich Brockes und Peter Rühmkorf vorstellen werden. ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 10.-/16.- €.**

„Der goldene Handschuh“
Heinz Strunk liest aus seinem neuen Roman. ▮ Hamburger Volkshochschule und Bücherhalle Harburg, Eddelbüttelstr. 47a ▮ **20.00 Uhr, 10.- €**

„Von Marx zum Maulwurf“
Der Historiker **Uwe Sonnenberg** liest aus seinem neuen Buch über den „Linken Buchhandel in Westdeutschland in den 1970er Jahren“ (Wallstein Verlag). ▮ Buchladen Osterstraße und Rosa-Luxemburg-Stiftung Hamburg im Buchladen Osterstraße, Osterstr. 171 ▮ **20.00 Uhr, 5.- €**

4 Mittwoch

„Die schwarze Macht“
Christoph Reuter liest aus seinem Buch über den „Islamischen Staat“, das sich auf bislang unbekannte Dokumente, vielfältige Kontakte und jahrelange Recherchen in der Region stützt. Moderation und Gespräch: **Nora Müller.** ▮ Körber-Stiftung im KörberForum, Kehrwieder 12 ▮ **19.00 Uhr. Eintritt frei.** Um Anmeldung unter www.koerberforum.de wird gebeten.

Große Erzählungen der Weltliteratur
Hanjo Kesting präsentiert im Rahmen seiner Lese- und Vortragsreihe zusammen mit dem Schauspieler **Jürgen Thormann** die Erzählung „Walter Mittys Geheimleben“ des amerikanischen Schriftstellers James Thurber (1894-1961). ▮ Bucerius Kunst Forum. Rathausmarkt 2 ▮ **20.00 Uhr, 10.-/8.- €**

7 Samstag

„Der ganz offene Brief“
Der Schauspieler **Johann von Bülow** liest aus den kürzlich im Hoffmann und Campe Verlag erschienenen Kolumnen von Loriot. ▮ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29 – 30 ▮ **20.00 Uhr, 29.50 €**

8 Sonntag

„Literatur im Waschhaus“
Odette El Ibiary liest aus ihrem Buch „Ich bin auf Eurer Seite. Meine Liebe für die Tiere“. Moderation: **Peter Schütt.** ▮ Waschhaus, Wesselyring 51 ▮ **16.00 Uhr, Eintritt frei.**

9 Montag

„Seitensturm“
Shida Bazyar, deren Debütroman „Nachts ist es leise in Teheran“ (Kiepenheuer & Witsch) in diesem Frühjahr erschien, und Mirko Bonné, zuletzt erschien sein Erzählband „Feuerland“, lesen je eine Erzählung, die im Anschluss in einem Gespräch mit **Dr. Barbara Müller-Wesemann** und **John von Düffel** diskutiert wird. Moderation: **Jochen Brachmann.** ▮ Ernst Deutsch Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1 ▮ **19.30 Uhr, 15.-/7.50 €**

„Sprechende Bilder“
Zum Auftakt der 5. Hamburger Graphic Novel Tage präsentieren **Steve Bell** und **Volker Reiche** ihre Comicstrips und ihre neuesten Bücher. Moderation: **Christian Gassner** und **Andreas Platthaus.** ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 12.-/6.- €**

„Liebe ist ein Haus mit vielen Zimmern“
Katrin Burseg liest aus ihrem neuen Roman. ▮ Buchhandlung Seitenweise, Hammer Steindamm 119 ▮ **18.30 Uhr, 6.- €.** Um Anmeldung unter Tel.: 040-201203 oder seitenweise@t-online.de wird gebeten.

10 Dienstag

„Fallensteller“
Saša Stanišić liest aus seinem neuen Erzählband. Moderation: **Ulrich Greiner.** ▮ Buchhandlung Felix Jud, Neuer Wall 13 ▮ **19.00 Uhr, 8.- €**

„Das große Literaturschauspiel“
Zur Premiere ihres Buches „Deutschland. Ein Wandermärchen – Unterwegs mit einem Koffer voller Gedichte“ präsentiert **Anna Magdalena Bössen** ein „großes Literaturschauspiel“ und natürlich auch „Reime und Reisebilder“. ▮ Die 2. Heimat, Max-Brauer-Allee 34 ▮ **19.30 Uhr, 30.- € (AK), 27.- € (VVK)** inkl. Fischbrötchen und Bier. Tickets gibt es unter http://textouren.com/booking

„Sprechende Bilder“
Dominique Goblet und **Anna Sommer** präsentieren zu den 5. Hamburger Graphic Novel Tagen ihre Arbeiten. Moderation: **Christian Gassner** und **Andreas Platthaus.** ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 12.-/6.- €**

„Kopfkissenbuch“
Zur Kirschblüte im Mai liest **Katharina Schütz** aus dem Notizbuch von Sei Shonagon, das Vertrauliches und Delikates aus den Privatgemächern des japanischen Kaiserpalastes im Jahr 1000 erzählt. ▮ Buchhandlung Boysen + Mauke, Große Johannisstraße 19 ▮ **19.30 Uhr, 20.- €** inkl. Getränken und japanischem Fingerfood. Um verbindliche Anmeldung unter Tel.: 040-44183280 oder B.Ermlich@schweitzer-online.de wird gebeten.

Zum Gedenken an die Bücherverbrennung
Dagmar Seifert, Ellen Sell und **Astrid Vehstedt** lesen Erzählungen über die Bücherverbrennung und den Krieg. ▮ GEDOK am Platz der Bücherverbrennung, Kaiser-Friedrich-Ufer / Ecke Heymannstr. ▮ **14.45 Uhr. Eintritt frei.**

11 Mittwoch

„Der lange Schatten der Täter“
Die Islamwissenschaftlerin und Publizistin **Alexandra Senfft** liest aus ihrem neuen Buch über „Nachkommen“, die sich „ihrer NS-Familiengeschichte“ stellen. Moderation: **Carmen Ludwig.** ▮ Körber-Stiftung im KörberForum, Kehrwieder 12 ▮ **19.00 Uhr. Eintritt frei.** Um Anmeldung unter www.koerberforum.de wird gebeten.

„Sprechende Bilder“
Zu den 5. Hamburger Graphic Novel Tagen präsentieren **Olivier Schrauwen** und **Arne Bellstorf** ihre neuesten Arbeiten. Moderation: **Christian Gassner** und **Andreas Platthaus** ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 12.-/6.- €**

„Das Mittwochszimmer“
Dagmar Seifert liest aus ihrem neuen Roman, der eine „zauberhafte Lebens- und Liebesgeschichte“ (Verlag Langen-Müller) erzählt. ▮ Hamburger Autorenvereinigung in der Handwerkskammer, Bauhüttensaal, Holstenwall 12 ▮ **19.00 Uhr, 6.- €**

„Contrapunktus“
Der Autor und Journalist **Michael Götting** liest aus seinem im Unrast Verlag erschienenen Roman, der von Indigo, Rutha-Pong, Habibi und Olaudah erzählt, vier schwarzen Deutschen im Berlin der Jahrhundertwende. ▮ Schanzenbuchhandlung, Schulterblatt 55 ▮ **20.00 Uhr, 3.- €**

„Hemingway – Paris, ein Fest fürs Leben“
Ernest-Hemingway-Abend mit **Axel Gottschick.** ▮ Echtzeit Studio, Alsterdorfer Str. 15 ▮ **20.00 Uhr, 13.-/10.- €**

12 Donnerstag

„Auf meinen am 15. November 1890 dahingegangenen Papagei“
Der Schauspieler **Heiko Schendel** präsentiert „Die Poesie der Friederike Kempner“, als deren einflussreichstes Werk die „Denkschrift über die Nothwendigkeit einer gesetzlichen Einführung von Leichenhäusern“ (1850) gilt, wobei die „schlesische Nachtigall“ ihren Nachruhm vor allem der unfreiwilligen Komik ihrer abenteuerlichen Reime verdankt, zum Beispiel, indem sie über Paris dichtete: „Ihr wisst wohl, wen ich meine / Die Stadt liegt an der Seine.“ ▮ SalonKultur in der Frank und Steinwarder Buchhandlung, Hoheluftchaussee 29 ▮ **20.00 Uhr, Eintritt: Spende.** Anmeldung unter Tel.: 040-484939, E-Mail: Frankundsteinwarder@gmx.de

„Gefangen in Phantásien“
Birgit Dankert liest aus ihrer neu erschienenen Biografie über Michael Ende (Lambert und Schneider Verlag). ▮ Staats- und Universitätsbibliothek, Von-Melle-Park 3, Vortragsraum, 1. Etage ▮ **18.00 Uhr, Eintritt frei.**

„Blaue Nacht“
Im Rahmen der Lesereihe „Literakula – Bramfeld wird belesen“ liest **Simone Buchholz** aus ihrem neuen Roman. ▮ Bramfelder Kulturladen im Polizeikommissariat 36, Elternreihe 135 ▮ **20.00 Uhr, 3.-/2.- €**

„Die Notwendigkeit des Mondes“
Hanna Mittelstädt präsentiert ihr neues Buch über „Reisen und andere Lebensweisen, die Suche nach dem Eigensten, die Bildung temporärer oder längerfristiger Gemeinschaften, die Liebe und die Arbeit“. Musik macht **HF Coltello** (E-Gitarre). Moderation und Gespräch: **Peter Engstler.** ▮ Golem, Große Elbstr. 14 ▮ **20.30 Uhr, 5.- €**

„Sprechende Bilder“
Zum Abschluss der 5. Hamburger Graphic Novel Tage stellt **Tommi Musturi** sein „Handbuch der Hoffnung“ (avant-Verlag) vor und ATAK präsentiert sein neues Buch „Martha. Die Geschichte der letzten Wandertaube“ (Carlsen Verlag). Moderation: **Christian Gassner** und **Andreas Platthaus.** ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 12.-/6.- €**

„Rock´n Roll Overkill“
Ein Türsteher, eine Tätowiererin, ein Rocksänger und ein DJ, alle vier sind sie Kiezmenschen, treffen sich um Geschichten von Sex, Drugs und Musik zu erzählen. Und natürlich von dem ganz normalen Leben, das sie auch führen. Es lesen: **Viktor Hacker, Jan Turner, Liz Vegas** und **Lesley Farfisa.** ▮ Mathilde Bar, Kleine Rainstraße 11 ▮ **20.15 Uhr, 7.- €**

„Gedichte, die das Leben schreibt“
Liese Solevej liest Gereimtes. ▮ parallelwelt café & bar, Gärtnerstr. 54 ▮ **21.00 Uhr. Der Eintritt ist frei (Hut geht rum).**

13 Freitag

„10. Dulsberger MaiRauschen“
Acht Autorinnen und Autoren treffen sich im Kulturhof Dulsberg zum traditionellen MaiRauschen, das in diesem Jahr Geschichten und Gedichte zum Thema „Katze von links“ präsentiert. Dazu gibt es Livemusik. Moderation: **Tanja Fürstenberg**. ▮ Stadtteilbüro Dulsberg im Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200 ▮ **20.00 Uhr, 2.50/1.50 €**

„Hochverwirrtes Publikum!“
Die **Bönbunnies** präsentieren zur 61. Bönschau „Greatest Hits“ aus den letzten Jahren. ▮ Bürgerhaus in Barmbek, Lorichsstr. 28 A ▮ **20.00 Uhr, 8.-/5.- €**

„Kommunale Selbstverteidigung“
Luis Hernández Navarro liest aus seinem Buch über „Formen des bewaffneten Widerstandes gegen Mafia und Staat in Mexiko“ (Unrast Verlag). ▮ Amnesty International im Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13 a ▮ **20.15 Uhr, 6.-/4.- €**

15 Sonntag

„Dem Strauche wohnt was inne“
Max Goldt liest aus seinen Büchern. ▮ Fabrik, Barnerstr. 36 ▮ **20.00 Uhr, 16.- €**

„Das kriminelle Quartett“
Die „mörderischen Schwestern“ **Monika Buttler, Vera Rosenbusch, Katrin Thiele** und **Claudia Wenk** lesen Kurzkrimis. ▮ Café Amira, Eppendorfer Weg 255 ▮ **19.00 Uhr, 10.- €**

17 Dienstag

„Spiegelberg“
Michael Göring liest aus seinem neuen „Roman einer Generation“. Moderation: **Rainer Moritz.** ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 10.-/6.- €**

„Aufklärung“
Steffen Martus, Professor für Neuere Deutsche Literatur an der Humboldt-Universität zu Berlin, liest aus seinem Buch „Aufklärung“ (Rowohlt Verlag), einem „Epochenbild“ über Deutschland im 18. Jahrhundert. Moderation und Gespräch: **Sandra Pisot.** ▮ Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall ▮ **18.00 Uhr**

„Ich bin immer noch da!“
Walter Sittler liest aus den Büchern von Dieter Hildebrandt. ▮ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29 – 30 ▮ **20.00 Uhr, 29.90 €**

18 Mittwoch

In Memoriam Hellmuth Karasek
In seinem umtriebigen Leben war er nicht nur Kulturchef beim Spiegel und Herausgeber des Berliner Tagesspiegel, sondern auch Chefdramaturg am Staatstheater Stuttgart und Professor am Theaterwissenschaftlichen Institut in Hamburg. An der Seite von Marcel Reich-Ranicki hat er jahrelang im Literarischen Quartett mitgelobt und mitverrissen. Doch vor allem war der im letzten Herbst verstorbene Hellmuth Karasek Publizist, begnadeter Kolumnist und Autor zahlreicher Bücher, wobei seine Lebenserinnerungen „Auf der Flucht“, sein hochgelobtes Buch über Billy Wilder und sein Journalistenroman „Das Magazin“ besonders hervorzuheben sind. Ihm zu Ehren lesen ihre liebsten Karasek-Texte seine Freunde und Weggefährten **Günther Jauch, Reinhold Beckmann, Stefan Aust, Jürgen Flimm, Matthias Matussek, Giovanni di Lorenzo, Volker Hage, Ulrich Wickert** und **Michael Jürgs.** Zum Abschluss dieses besonderen Abends der Erinnerung lesen Hellmuth Karaseks Tochter **Laura** und sein Sohn **Nikolaus Karasek.** ▮ Literaturhaus in der Freien Akademie der Künste, Klosterwall 23, ▮ **19.30 Uhr, 18.-/12.- €**

„Herzl reloaded. Kein Märchen“
Der Autor und Historiker **Doron Rabinovici,** in Tel Aviv geboren, in Wien lebend, präsentiert einen Trialog zwischen ihm, dem in Tel Aviv lehrenden Soziologen Natan Sznaider und Theodor Herzl, dem Begründer des Zionismus. Gastgeberin des Abends ist **Brigitte Landes.** ▮ Jüdischer Salon im Café Leonar, Grindelhof 59 ▮ **20.00 Uhr, 10.-/7.50.- €**

„Lyrik im Café“
Im Rahmen der Reihe liest **Michael Augustin** Gedichte, Flash Fiction und Minidramen aus seinen Bänden „Nur die Urne schwimmt“ und „Denkmal für Baby Schiller“. Moderation: **Peter Engel.** ▮ Kulturcafé Chavis, Detlev Bremer Str. 41 ▮ **19.00 Uhr. Eintritt frei.**

„Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke“
Der Schauspieler **Joachim Meyerhoff** liest aus dem dritten Teil seiner autobiografischen Jugenderinnerungen. ▮ Buchhandlung Heymann und Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39 ▮ **20.00 Uhr, 15.-/10.- €**

19 Donnerstag

„Marhaba, Flüchtling!“
Der Journalist und Moderator **Constantin Schreiber** liest aus seinem „Dialog mit arabischen Flüchtlingen“ (Hoffmann und Campe Verlag). ▮ Deutsches Schauspielhaus, Malersaal, Kirchenallee 39 ▮ **20.00 Uhr, 13.-/10.50 €**

„Das kurze Leben des Giuseppe M.“
Roswitha Quadflieg liest aus ihrem neuen Buch über einen jungen Mann, der am Morgen des 17. Septembers 2011 unvermittelt aus dem Leben gerissen wurde: Guiseppe M. ist zusammen mit einem Freund am frühen Sonntagmorgen auf dem Heimweg, als er von zwei jungen Typen angepöbelt wird. Er wird geschlagen, haut ab, wird verfolgt, rennt auf die Straße, wird von einem Auto erfasst und ist sofort tot. Unfassbar für seine Freunde und Familie, aber auch für tausende andere Menschen, die spontan Mahnwachen für ihn abhielten. „Wie die Liebe, so versetzt uns die Gewalt in ungläubiges Staunen.“ Dieses Zitat von Jörg Baberowski hat Roswitha Quadflieg ihrem Buch vorangestellt. Es ist das exemplarische Bild eines Gewaltaktes – für den Roswitha Quadflieg ein klares Urteil findet. ▮ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 7.-/4. €**

„Die Entdeckung und Wiederentdeckung der Natur“
Philosophisches Café mit **Jürgen Goldstein,** der sein Buch „Georg Forster – Zwischen Freiheit und Naturgewalt“ vorstellen wird, und **Michael Braungart,** der mit seinem Buch „Intelligente Verschwendung“ (oekom Verlag) sein „Cradle to Cradle“-Konzept vor und zur Diskussion stellt. ▮ Literaturhaus und Freie Akademie in der Freien Akademie der Künste, Klosterwall 23 ▮ **19.00 Uhr, 14.-/10.- €**

„Mein Herz - Keinem!?“
Marion Gretchen Schmitz präsentiert eine Auswahl mit Prosa und Lyrik von Else Lasker-Schüler. **Volker Struss** (Klavier) spielt zusammen mit **Heike Schriever** (Bratsche) seine eigens für diesen Abend komponierte Musik. ▮ Logensaal der Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9-11 ▮ **20.15 Uhr, 15.-/12.- €**

20 Freitag

„Dreimal tote Tante“
Krischan Koch liest aus seinem „Küsten-Krimi“, der in dem nordfriesischen Örtchen Fredenbüll spielt, wo „im Jauchebecken des Schweinezüchters Schlotfeldt die Leichen zweier vermisster Frauen auftauchen“. ▮ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36 ▮ **19.30 Uhr, 10.-/8.50 €.** Reservierung unter Tel.: 040-321191 oder info@speicherstadtmuseum.de empfohlen!

poetry slams + Lesebühnen

3.5. **Liebe für alle Vol. 2 - Lesebühne mit Katrin Seddig, Ella Carina Werner, Piero Masztalerz und Anselm Neft**
▮ **Grüner Jäger,** Neuer Pferdemarkt 36, **19.30 Uhr, 5.- €**

3.5. **Dichterliga**
▮ **Molotow,** Spielbudenplatz 5, **20.30 Uhr, 5.- €**

3.5. **Mathilde-Slam**
▮ **Mathilde – Literatur und Café,** Bogenstr. 5, **20.15 Uhr, 5.- €**

4.5. **Textlabor Bergedorf**
▮ **BeLaMi,** Holtenklinkerstr. 26, **19.30 Uhr, Eintritt frei.**

4.5. **„Best of Poetry Slam“**
▮ **Thalia Theater,** Alstertor, **6,50 bis 29.- €**

5.5. **Stellwerk Slam**
▮ **Stellwerk,** Bahnhof Harburg, Hannoversche Straße 85, **20.00 Uhr, 7.-/4.- €**

6.5. **Digger Slam**
▮ **Brakula,** Bramfelder Chaussee 265, **20.00 Uhr, 5.- €**

11.5. **Best of Poetry Slam**
▮ **Stellwerk,** Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, **20.00 Uhr, 11.- bis 19.- Euro inkl. HVV**

13.5. **Zeise-Slam**
▮ **Zeise Kino,** Friedensallee 7–9, **20.30 Uhr, 6.- €**

14.5. **Längs – Die Hamburger Lesebühne**
▮ **Mathilde Bar,** Kleine Rainstraße 11, **20.15 Uhr, 8. - €**

17.5. **Jägerschlacht**
▮ **Grüner Jäger,** Neuer Pferdemarkt 36, **20.30 Uhr, 4.- €**

18.5. **Spätlese**
▮ **Kulturpunkt im Barmbek-Basch,** Wohldorfer Str. 30, **19.30 Uhr, Eintritt frei.**

18.5. **Science Slam**
▮ **Uebel & Gefährlich,** Feldstraße 66, **21.00 Uhr, 9.-/7.- €**

19.5. **Hunting Words Slam**
▮ **Mathilde Bar,** Kleine Rainstraße 11, **20.15 Uhr, 5.- €**

23.5. **Offene Lesebühne**
▮ **Bistro Roth,** Kleine Rainstraße 11, **19.30 Uhr**

23.5. **U 20 Lautsprecher Slam**
▮ **III&70,** Schulterblatt 73, **20.00 Uhr, 4.- €**

25.5. **Diary Slam**
▮ **Grüner Jäger,** Neuer Pferdemarkt 36, **20.30 Uhr, 4.- €**

26.5. **Bunker Slam**
▮ **Uebel & Gefährlich,** Feldstraße 66, **20.30 Uhr, 9.- €**

26.5. **Wortarchitekten – Slam und Autorentreffpunkt**
▮ **parallelwelt café & bar,** Gärtnerstr. 54, **21.00 Uhr**

27.5. **8 min Eimsbüttel**
▮ **Auster Bar,** Henriettenweg 1, **20.00 Uhr, 4.- €**

27.5. **„Best of Poetry Slam“**
▮ **Laeiszhalle,** Johannes-Brahms-Platz 1, **20.00 Uhr, 6.- bis 23.- €**

31.5. **Jägerschlacht**
▮ **Grüner Jäger,** Neuer Pferdemarkt 36, **20.30 Uhr, 4.- €**

31.5. **Hamburg ist Slamburg**
▮ **Nochtspeicher,** Bernhard-Nocht-Str. 69a, **20 Uhr, 6.- €**

21 Samstag

Hamburger LeseFrühstück mit Jutta Heinrich
Der S. Fischer Verlag hat gerade ihre ersten drei Bücher wieder neu aufgelegt, ihren Erzählband „Alles ist Körper“, ihr Buch „Mit meinem Mörder Zeit bin ich allein“ und ihr Romandebüt „Das Geschlecht der Gedanken“, das als „eines der aufregendsten, poetischsten und genauesten Bücher über die Wechselwirkung von Unterdrückung und Gewalt“ (Prof. Dr. Renate Möhrmann, KLG, 10/06) gilt. Hans Sahl nannte Jutta Heinrich, die seit vielen Jahren dem Hamburger Literaturzentrum vorsteht, einen „weiblichen Dylan Thomas“, ihr Roman Unheimliche Reise wurde als ein „Meisterwerk zum Zeitgeschehen“ (LiteratourNord) gefeiert. Zum LeseFrühstück im Wedina stellt **Jutta Heinrich** ihre Bücher vor. ▮ Literaturzentrum im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23 ▮ **12.00 Uhr.** Frühstücksbuffet ab 11.00 Uhr à **20,- €** inkl. 3 Warmgetränke, inkl. Eintritt zur Lesung. Eintritt für Gäste der Lesung: **5.- €**

„Tag der Autoren“
Zwölf Autorinnen und Autoren präsentieren ihre Texte bei Kurzlesungen von max. 30 Minuten. ▮ parallelwelt café & bar, Gärtnerstr. 54 ▮ **14.00 Uhr**

„Vom armen B.B.“
Bertolt-Brecht-Abend mit **Helmut Gentsch.** ▮ Echtzeit Studio, Alsterdorfer Str. 15 ▮ **20.00 Uhr, 13.-/10.- €**

22 Sonntag

„Next Stop“
Auf der von Nord nach Süd führenden europaweiten Autorenlesebusreise „CROWD Omnibus-Reading Tour 2016“ reisen hundert Autoren und Autorinnen innerhalb von drei Monaten in wöchentlichen Gruppen von acht Personen von Finnland nach Zypern. In Hamburg hält der Omnibus auch vor der Jupi Bar für eine „multilinguale Lesung“. Mit dabei sind: **María Cecilia Barbetta,** Deutschland, **Lucille Calmel,** Belgien, **J.K. Ihalainen,** Finnland, **Judith Keller,** Schweiz, **Elías Knörr,** Island, **Pambos Kouzalis,** Zypern, **Olga Pek,** Tschechische Republik und **Johannes Schrettle,** Österreich. ▮ Jupi Bar, Caffamacherreihe 37–39 / Ecke Speckstrasse ▮ **19.00 Uhr**

„Er sah auch jetzt der Wahrheit ins Gesicht...“
Im Rahmen seiner Matinee-Reihe „Theater! Theater! Erzählte Kulturgeschichten“ präsentiert **Matthias Wegner** zusammen mit **Peter Weck** das Werk des Wiener Universalgenies Egon Friedell. ▮ Ernst Deutsch Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1 ▮ **11.00 Uhr, 20.-/10.- € inkl. HVV.**

„Literatur im Waschhaus“
Reimer Boy Eilers liest aus seinem neuen Buch „Goethe, Glück und Helgoland. Erzählungen und autobiografische Schriften“. Moderation: **Peter Schütt.** ▮ Waschhaus, Wesselyring 51 ▮ **16.00 Uhr, Eintritt frei.**

„Ein Drogenszenario in mehreren Teilen“
Michel Abdollahi präsentiert „lyrische Prosa“, flankiert von David Friedrich. ▮ Polittbüro. Steindamm 45 ▮ **20.00 Uhr, 15.-/10.-€**

23 Montag

„Next Stop“
An der Haltestelle Literaturhaus steigen an diesem Montag vier Autoren und Autorinnen aus dem Omnibus des Netzwerks CROWD, um neue Literatur zu lesen. Mit dabei sind der Lyriker, Übersetzer und Verleger **Jyrki K. Ihalainen** aus Finnland, die Prosaautorin und Gewinnerin des „New German Fiction Preises 2014“ **Judith Keller** aus der Schweiz, der Lyriker und Leiter des kulturellen Zentrums Parakentro **Pambos Kouzalis** aus Zypern und der Dramatiker, Regisseur und Performer **Johannes Schrettle** aus Österreich. Moderation: **Linde Nadiani.** ▮ Europäisches Literaturnetzwerk CROWD und Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 10.-/6.- €**

24 Dienstag

„Wenn der Nagekäfer zweimal klopft“
Dave Goulson liest aus seinem Buch über „Das geheime Leben der Insekten“. ▮ Zoologisches Museum, Martin-Luther-King-Platz 3 ▮ **19.00 Uhr. Eintritt frei.**

„Kaltes Wasser“
Zum Yachtclub liest **Jakob Hein** aus seinem fabelhaften, neuen Schelmenroman. Es moderieren die Skipperinnen **Friederike Moldenhauer & Tina Uebel.** ▮ Nochtspeicher, Clemens-Nocht-Str. 69a ▮ **20.00 Uhr, 9.- €**

„Späte Lebenswahrheiten“
Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Gebundenes Leben“, die das Altern thematisiert, liest **Alina Bronsky** aus ihrem neuen Roman „Baba Dunjas letzte Liebe“ (Kiepenheuer & Witsch); **Ruth Schweikerts** liest aus ihrem Buch „Wie wir älter werden“. Moderation: **Christoph Bungartz.** ▮ Literaturhaus und Körber-Stiftung im KörberForum, Kehrwieder 12 ▮ **19.00 Uhr. Eintritt frei.** Um Anmeldung bis zum 10.5. unter www.koerberforum.de wird gebeten.

„Der unheimlichste Gast“
Dr. Elmar Dod liest aus seinem Buch über „Die Philosophie des Nihilismus“ (Tectum Verlag) und diskutiert die Frage: „Ist Nietzsches Nihilismus noch aktuell?“ Musik: **Marina Savova,** Klavier. ▮ Hamburger Autorenveinigung im Logensaal der Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9-11 ▮ **19.30 Uhr, 10.-/6.- €**

25 Mittwoch

“Straße der Wunder”
John Irving liest aus seinem neuen Roman. Die deutschen Texte liest **Alexander Simon.** Moderation: **Susanne Weingarten.** ▮ Buchhandlung Heymann, Diogenes Verlag und Thalia Theater, Alstertor ▮ **20.00 Uhr, 9.- bis 25.- €**

“Wortpicknick im Park”
Zum Auftakt der Lesereihe in Planten un Blohmen treffen sich **Sven Amtsberg & Alexander Posch** unter dem Motto „Fleisch! Keine Gnade!“ zum Leseduell. Musik macht der Hamburger Songwriter **Michael Krause.** ▮ Planten un Blomen, Bühne des Musikpavillon, Parkeingang Tiergartenstraße ▮ **20.15 Uhr, Hutspende erwünscht.**

“Wer hat Guy und Jacques Colin verraten? ”
Er stand im Zentrum des literarischen und intellektuellen Widerstandes gegen das gefürchtete Regime der Diktatoren François „Papa Doc“ und François „Baby Doc“ Duvalier, die Haiti von 1964 bis 1986 mit einer Schreckensherrschaft überzogen: **Anthony Phelps**, Lyriker, Prosa-Autor, Journalist und bildender Künstler, 1928 in Port-au-Prince auf Haiti geboren, ging 1964 nach einem Gefängnisaufenthalt ins Exil nach Montreal, wo er noch heute lebt und wurde zu einer wichtigen Stimme des Exils. Im Institut Français stellt er seine Bücher vor und spricht über sein Leben und Schreiben. Moderation: **Julie Müller.** Die Veranstaltung findet auf Französisch statt. ▮ Institut Français, Heimhuder Str. 55 ▮ **19.00 Uhr. Eintritt frei.** Anmeldung erforderlich: sophie.udave@institutfrancais.de

“März & Moritz & 1 Gast”
Im Literaturhaus wird mal wieder „offenherzig, süffisant, ungerecht“ und natürlich „brillant“ über Neuerscheinungen diskutiert: **Ursula März, Rainer Moritz** und **Meike Feßmann** urteilen über fünf Bücher – und das ganz unverschämt subjektiv und auch mal herzlich streitend. Die Bücher, über die das literarische Trio debattiert, werden eine Woche vor der Veranstaltung auf www.literaturhaus-hamburg.de bekannt gegeben. ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38, ▮ **19.30 Uhr, 12.-/8.- €**

„Towel Day“
Alljährlich begehen die Fans von Douglas Adams am 25. Mai den „Towel Day“, den „Handtuch-Tag“, um auf liebevoll-ironische Weise an den britischen Schriftsteller und seinen Roman „Per Anhalter durch die Galaxis“ zu erinnern. In der Mathilde Bar lesen zum „Towel Day“ **Alexander Josefowicz, Jan Turner, Armin Sengbusch** und **Thomas Nast** aus den Büchern von Douglas Adams und von ihm inspirierte Texte. ▮ Mathilde Bar, Kleine Rainstraße 11 ▮ **20.15 Uhr, 7.- €.** Gäste in Bademantel und mit Handtuch zahlen **5.-€**

„Wo Hamburg am schönsten ist“.
Buchpremiere mit **Karin Baron,** die ihr neues Hamburg-Buch vorstellen wird. ▮ Buchhandlung Kortes, Elbchaussee 577 ▮ **19.30 Uhr. Eintritt frei.** Um Anmeldung unter Tel.: 040-862978 oder info@buchhandlung-kortes.de wird gebeten.

26 Donnerstag

„Unorthodox“
Die amerikanische Autorin **Deborah Feldman** liest aus ihrer autobiografischen Erzählung über ihr Leben in der Welt der chassidischen Sekte „Satmar“, die 1905 von Rabbi Joel Teilbaum gegründet wurde und nach ihrem Entstehungsort, der Stadt Satu Maru im äußersten Nordwesten Rumäniens benannt ist. Heute leben die meisten Satmarer in Williamsburg in New York. Deborah Feldman hat sich mit ihrer „eindringlichen, lebendigen und oft humorvollen Milieuschilderung (WDR 5) aus der ultraorthodoxen jüdischen Gemeinde befreit, „ohne darüber zu richten“ (Süddeutsche Zeitung). In den USA wurde das Buch zu einem Millionen-Bestseller. Moderation: **Carola Ebeling.** ▮ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 7.-/4.- €**

„Jerusalem wird verkauft“
Sebastian Schirrmeister präsentiert den Roman von Mosche Ya´akov Ben-Gavriêl, der um 1940 entstand und soeben erstmals im Arco Verlag erschienen ist. Gastgeberin des Abends ist **Jasmin Sohnemann.** ▮ Jüdischer Salon im Café Leonar, Grindelhof 59 ▮ **20.00 Uhr, 10.-/7.50.- €**

außerdem

Sechs Förderpreise für Literatur, die mit je 6.000 Euro dotiert sind, vergibt die Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg an Autorinnen und Autoren, die in Hamburg oder im Gebiet des Hamburger Verkehrsverbundes ihren ersten Wohnsitz und Lebensmittelpunkt haben. Das Vergabeverfahren ist anonym. Zusammen mit den Förderpreisen vergibt die Kulturbehörde drei Arbeitsstipendien für Hamburger Übersetzerinnen und Übersetzer. Die Fördersumme beträgt jeweils 2500 Euro. Bewerbungen sind an die Kulturbehörde Hamburg, Literaturreferat, Hohe Bleichen 22, 20354 Hamburg, zu richten. Bewerbungsschluss ist der 15. August 2016 (Poststempel). Bewerbungsformulare liegen in der Zentralbücherei der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen, im Literaturhaus und in der Poststelle der Kulturbehörde, Hohe Bleichen 22, 3. Stock, Zimmer 310, täglich bis 15.00 Uhr, aus. Online findet man die Bewerbungsunterlagen unter www.literaturinhamburg.de.

„Erinnertes Leben – Gelebte Erinnerung“ ist der Titel einer Ausstellung, die sich noch bis zum 22. Mai im Gewölbekeller des Mahnmals St. Nikolai dem Werk des Hamburger Schriftstellers Arno Surminski widmet, der 1947 aus Ostpreußen als Flüchtling nach Norddeutschland kam.

„Wer hat den schlechtesten Sex?“
Rainer Moritz liest aus seiner „literarischen Stellensuche.“ ▮ Schwarze Hafen-Nacht in der Speicherstadt Kaffeerösterei, Kehrwieder 5 ▮ **20.00 Uhr, 7.- €**

„Spiel auf Zeit“
Nina Schulz und **Elisabeth Mena Urbitsch** präsentieren ihr Buch über „NS-Verfolgte und ihre Kämpfe um Anerkennung und Entschädigung“ (Verlag Assoziation A). ▮ Fabrique im Gängeviertel, Valentinskamp 34a ▮ **19.30 Uhr**

27 Freitag

„Der Pfau“
Isabel Bogdan liest aus ihrem turbulenten Roman, der auf einem schottischen Landsitz spielt, wo ein Pfau verrücktspielt. ▮ Büchereck Niendorf-Nord, Nordalbinger Weg 15 ▮ **19.30 Uhr, 8.- €**

28 Samstag

„Eine Bilderreise“
Der schwedische Schriftsteller **Sven Nordqvist** präsentiert sein neues Buch „Eine Bilderreise“ (Oetinger Verlag), das eine große Werkschau zum 70. Geburtstag des „Pettersson und Findus“-Autors zeigt. ▮ Buchhandlung Heymann auf Kampnagel, Jarrestr. 20 ▮ **16.00 Uhr, 12.- €** (Erwachsene), **8.- €** (Kinder).

29 Sonntag

„Lyrik zur TeaTime“
Hendrik Rost liest aus seinem neuen Gedichtband „Das Liebesleben der Stimmen“ (Wallstein Verlag); **Patricia Paweletz** liest aus dem bei PUNKTUM Bücher erschienenen Band „Bärenlyrik“ von Swantje Schultz. ▮ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **17.00 Uhr, 7.-/4.- €**

Literatur-Quickies
Fünf Autoren, ein kurzweiliger Sonntagnachmittag, gute Literatur, ebenso gute Laune und natürlich auch Kaffee und Kuchen stehen auf dem Programm der „Literatur-Quickies“. Es lesen: **Andrea Bernhard, Stefan Beuse, Ulrich Ladurner, Anselm Neft, Katharina Schwanbeck.** Moderation: **Lou A. Probsthayn** und **Gunter Gerlach.** ▮ Förderverein kulturelle Initiativen e.V. im „Tafelspitz“, Himmelstr. 5 ▮ **16.00 Uhr, 6.- €**

30 Montag

„Harburger Auslese “
Ken Cockburn liest im Rahmen der Reihe aus „The Road North – Die Straße zum Norden“, einer „Word-Map“ Schottlands**.** ▮ Kulturwerkstatt Harburg, Kanalplatz 6 ▮ **19.30 Uhr, 5.- €**

31 Dienstag

„Auf ins Périgord“
Martin Walker präsentiert zusammen mit dem Schauspieler **Stephan Benson**, der aus der deutschen Übersetzung lesen wird, seinen neuesten Krimi „Provokateure“ (Diogenes Verlag). Das Literaturhauscafé serviert an diesem Abend ein von dem Kochbuch des Ermittlers Bruno inspiriertes Dreigang-Menü. ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr.** Eintritt mit Menü inkl. begleitenden Getränken: **59.-/55.- €.** Gäste, die eine vegetarische Variante des Menüs wünschen, werden um kurze Nachricht unter T 040.22 70 20 14 oder unter service@literaturhaus-hamburg.de gebeten.

vorgeblättert

1.-5.6. Literatur in den Häusern der Stadt
2.6. Boualem Sansal, Literaturhaus
7.6. Heinz Strunk, Fabrik
8.6. Judith Hermann, Literaturhaus
12.6. Ildiko von Kürthy, Tivoli
21.6. Italo-Svevo-Preisverleihung
22.6. Uli Faure, Literaturhaus
26.6. Alfred Bodenheimer, Jüdischer Salon
26.6. „Ziegel“-Lesung mit Tilman Rammstedt, Sasa Stanisic, Rasha Khayat und Alex Posch, HafenCity
1.-17.7. Literatur-Altonale
6.7. Zafer Senocak, Literaturhaus
17.7. „Ziegel“-Lesung mit Isabel Bogdan, Renate Ahrens, Susanne Neuffer und Horst Evers
21.8. „Ziegel“-Lesung mit Stevan Paul, Mirko Bonné, Catharina Junk und Jakob Hein
3.9. Abbas Khider, Buchhandlung Lüders
3.9. Lange Nacht der Literatur
8.9. Petra Oelker, Buchhandlung Heymann, Osterstraße

Seminare

Kurse der Hamburger Volkshochschule
Neue Ideen und Formen für kurze Geschichten stehen auf dem Programm eines Seminars mit Anne Heisig am 28.5. von 11.00-17.00 Uhr im VHS-Zentrum West, Waitzstr. 31. ▮ **Kosten: 33.- €** ▮ Kurs-Nr.: 0551WWW13.
„Show don´t tell“ ist das Motto einer Schreibwerkstatt mit der Schriftstellerin Regula Venske am 4.6. und zwei weiteren Terminen. ▮ **Kosten: 54.- €** ▮ Kurs-Nr.: 561ROF11.

Der Hamburger Zeichner Arne Bellstorf lädt Comicbegeisterte ab 16 Jahren am 12.5. von 12.00 bis 15.00 Uhr zu dem Workshop „Denken in Bildern, erzählen in Panels“ im Literaturhaus. ▮ **Eintritt: 20.- €.** ▮ Anmeldung und weitere Infos unter Tel.: 040-22702014.

Literarisches und autobiografisches Schreiben steht auf dem Programm der Schreibkurse mit dem Schreibtrainer Andreas Schuster in Winterhude. ▮ Weitere Infos findet man hier: http://schreiben-und-leben.de/kreatives-schreiben-hamburg

Impressum

Verlag: Dölling und Galitz Verlag GmbH, Geschäftsführung Dr. Robert Galitz

Redaktion: Jürgen Abel ▮ Veranstaltungshinweise für die Sommer-Ausgabe bitte bis 9.5.2016 an: Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 22765 Hamburg. Oder per E-Mail: Juergen.Abel@lithh.de

Produktion, Druck und Vermarktung: Cult Promotion, Agentur für Kulturmarketing ▮ E-Mail: lithh@cultpromotion.com, Tel. 040 - 38 03 76 30

Das ABATON-Kino schickt Ihnen gerne „Literatur in Hamburg“ nach Hause. Sie können es zusammen mit dem Programmheft des ABATON-Kino für die Postleitzahlen 20... und 22... für 8,- Euro/Jahr, für alle anderen Postleitzahlen für 14,- Euro/Jahr abonnieren. Bezahlen können Sie direkt an der ABATON-Kinokasse, Allendeplatz 3, 20146 Hamburg, tägl. ab 15 Uhr, oder Sie schicken einen Verrechnungsscheck oder Briefmarken an das ABATON-Büro. Oder Sie überweisen das Geld auf das Konto des ABATON-Kinos, versehen mit dem Stichwort „Abo'“ und Ihrer Anschrift: Hamburger Sparkasse, IBAN: DE51200505501238123119, BIC: HASPDEHHXXX. Diese Publikation wird gefördert von der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg.

Hamburg | Kulturbehörde

TheaterGemeinde Hamburg
Ida-Ehre-Platz 14
20095 Hamburg
Tel. 040 - 30 70 10 70

Die individuellen
Abos
für die ganze Stadt!

Deutsches Schauspielhaus
Thalia Theater
Hamburger Symphoniker
Kampnagel
Elbphilharmonie Konzerte
Ernst Deutsch Theater
Hamburgische Staatsoper
NDR Sinfonieorchester
The English Theatre
Ohnsorg Theater
Komödie Winterhuder Fährhaus
Philharmoniker Hamburg
Schmidt Theater
Hamburger Camerata
Hamburger Kammerspiele
Imperial Theater
St. Pauli Theater
Kammerkonzerte
Altonaer Theater
Engelsaal
Alma Hoppes Lustspielhaus
Hamburger Kammeroper
Monsun Theater
Kirchenkonzerte
Das Schiff
Sprechwerk
Lichthof Theater
Ensemble Resonanz
Harburger Theater
Thalia in der Gaußstraße

www.theatergemeinde-hamburg.de